

Behindertenhilfe

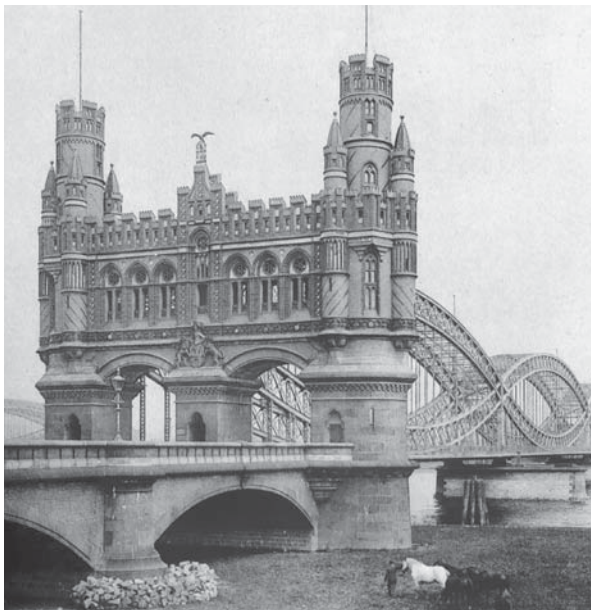
LichtBlicke die bewegen

Magazin für Förderer und Freunde
der Behindertenhilfe



Not sehen und handeln.
C a r i t a s





Strassenbrücke über die Norder-Elbe in Hamburg (1901)



König-Karls Brücke in Stuttgart Bad Cannstatt (1895)

Brücken verbinden

Die Schwäbische Bank ist der Caritas Stuttgart seit Jahrzehnten fest verbunden. Humanitäre Hilfe und Gesundheitsfürsorge stehen seit unserer Gründung im Zentrum unseres gesellschaftlichen Engagements. Die unabhängige Privatbank M.M. Warburg & CO mit Hauptsitz in Hamburg ist uns nicht nur als Mutterbank verbunden. Uns eint auch das Verständnis, dass wirtschaftlicher Erfolg zu sozialem Engagement verpflichtet.

Als regional ausgerichtetes Bankhaus stehen wir Privatkunden und mittelständischen Unternehmen mit der Betreuung und Verwaltung von Vermögen sowie in Finanzierungsfragen individuell und persönlich zur Verfügung.

Schwäbische Bank
AKTIENGESELLSCHAFT
STUTTGART IM KÖNIGSBAU

Wolfgang Raich
Telefon +49 711 22922-58
raich@schwaebische-bank.de

Kevin Olms
Telefon +49 711 22922-24
olms@schwaebische-bank.de

Daniel Huber
Telefon +49 711 22922-18
huber@schwaebische-bank.de

Schwäbische Bank AG · Königstraße 28 · 70173 Stuttgart

Seite 4	Vorwort Beate Lachenmaier, Bereichsleitung Behindertenhilfe
Seite 5	Verantwortung für Werte – auch für die Zeit nach mir Thomas Reuther, Ehemaliger geschäftsführender Vorstand Stiftung „Lebenswerk Zukunft“
Seite 6	Gelebte Zeichen der Solidarität – Aus dem Alltag des Kindergästehauses Beate Harfmann, Einrichtungsleitung Kindergästehaus
Seite 12	Spenden für Tiere Michaela Roelofsen, Leitung Tierhof Arche Noah
Seite 14	„Meerschweinchen beißen nicht“ – auch kleine Tiere haben eine große Wirkung Heike Gerlach, Projektleitung Mensch und Tier
Seite 16	Fußball verbindet Doris Kretzschmar, TREFFPUNKT
Seite 17	Geld ist nicht alles... Andrea Dikel, TREFFPUNKT
Seite 18	Lebensfreude schenken Sabine Braith, Einrichtungsleitung TREFFPUNKT
Seite 20	Aktiv im Alter Sabine Braith, Einrichtungsleitung TREFFPUNKT
Seite 21	GerDa – Gerne Dabei Sabine Braith, Einrichtungsleitung TREFFPUNKT
Seite 22	Zukunft nachhaltig sichern Sabine Braith, Einrichtungsleitung TREFFPUNKT
Seite 23	Bildung schafft Chancengleichheit Sabine Braith, Einrichtungsleitung TREFFPUNKT
Seite 24	Lebenslanges Lernen sichern Andrea Dikel, TREFFPUNKT
Seite 25	Kunst erleben Sabine Braith, Einrichtungsleitung TREFFPUNKT
Seite 26	Eine besondere Basketball-Mannschaft Doris Kretzschmar, TREFFPUNKT
Seite 27	VfB-Profis zum Anfassen! Doris Kretzschmar, TREFFPUNKT
Seite 28	72 Stunden in Aktion Andreas Ottmayer, Wohnverbund Bad Cannstatt/Münster Angelika Schweizer, Leitung Wohnverbund Bad Cannstatt/Münster
Seite 30	Fest der „Guten Nachbarschaft“ Gabriele Philipp, Leitung Wohnverbund Wangen/Ost
Seite 31	Haus Ursula – unser neues Zuhause Gabriele Philipp, Leitung Wohnverbund Wangen/Ost
Seite 32	...statt Blumen und Kränzen Jürgen Rost, Leitung Wohnverbund Zuffenhausen
Seite 33	Der Bereich Behindertenhilfe in Zahlen Teresa Baumann, Betriebswirtschaftliche Assistenz
Seite 34	Spenden, die Sie nichts kosten! Einkaufen über Schulengel Beate Harfmann, Einrichtungsleitung Kindergästehaus
Seite 35	Adressen und Ansprechpartner im Bereich Behindertenhilfe
Seite 35	Impressum

Vorwort

Auftrag der Caritas: Bei den Menschen sein

Soviel ist sicher: auch von Kirche und Caritas bedarf es noch einiges an Anstrengungen und Aktivitäten, damit Menschen mit Behinderung ein Teil unserer Gesellschaft werden. Der wohl bedeutendste Repräsentant der Inklusionsbemühungen ist derzeit Papst Franziskus. Mit seinen Äußerungen zum Umgang unter den Menschen, vor allem mit den Benachteiligten und Ausgegrenzten, trifft er den Kern des Inklusionsgedankens: alle gehören dazu und keiner soll ausgegrenzt werden.

Damit aber alle an der Gemeinschaft teilhaben können, bedarf es je nach Behinderung besonderer Rahmenbedingungen und Ressourcen. Viele Räumlichkeiten sind mit dem Rollstuhl beispielsweise nicht zu erreichen. Freizeit- und Bildungseinrichtungen oder Sportstätten sind noch nicht ausreichend auf geistig behinderte Personen ausgerichtet. Eigener Wohnraum bleibt für viele Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung bei der vorherrschenden Wohnungsnot oftmals ein Traum. Die größte Barriere ist allerdings in den Köpfen der Menschen zu finden. So ist es vielen Bürgern unangenehm, wenn sie in direkten Kontakt zu Menschen mit Behinderung treten müssen, ob als direkter Nachbar, Arbeitskollege, Teilnehmer an öffentlichen Angeboten, in der U-Bahn oder im Cafe. Und die Menschen mit Behinderung fühlen sich ebenfalls oft unsicher im Umgang mit Nichtbehinderten. Für Sie bieten wir beispielsweise Bildungsangebote, um diese Unsicherheiten überwinden zu lernen.

Die Teilnahme an Bildungsangeboten wie Lesen und Schreiben lernen, Computerkurse besuchen, kulturellen Angeboten, Freizeitangeboten oder Ausflügen kostet Geld das die Menschen mit Behinderung nicht in erforderlichem Maß aufbringen können. Das Theater „fast normal“, der TREFFPUNKT-Chor oder die Teilnahme an den Special Olympics, die olympischen Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung in Deutschland, sind ein paar Beispiele für Angebote, die auf eine finanzielle Unterstützung besonders angewiesen sind um sie für Menschen mit Behinderung bezahlbar zu machen.

Diese Spendenzeitung präsentiert einen Teil der Arbeit und Projekte, die in den zurückliegenden Monaten eine finanzielle Unterstützung erfahren haben. Viele Spender sind von unserer Arbeit überzeugt. Sie leisten ihren Beitrag für eine sozialere und gerechtere Gesellschaft. Dank dieser Spender, verschiedenen Stiftungen und Förderer unserer Arbeit war es uns möglich, Kindern, Jugendlichen oder erwachsenen Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung ein mehr an Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Hierfür sagen wir VIELEN HERZLICHEN DANK.

Freundlicherweise hat der Verlag Herrmann & Stenger die Finanzierung dieser Broschüre übernommen wofür wir uns ebenfalls sehr herzlich bedanken.

Beate Lachenmaier
Bereichsleitung

Verantwortung für Werte

LichtBlicke

– auch für die Zeit nach mir –

Meine Generation (Jahrgang 1944 und älter) erlebte noch hautnah – auch vermittelt durch authentische Berichte der Eltern – Krieg, Flucht, Entbehrung und Not. Heute darf meine Generation hingegen in den längsten Friedensdekaden aller Zeiten von Deutschland leben.

Unsere Generation hat Werte (wieder) geschaffen, sichtbare, erfahrbare und erlebbare. Nie waren die Alten in Deutschland so begütert wie heute. Diese materiellen Werte gründen auf den Fundamenten von Fleiß, Gestaltungswillen, Risikobereitschaft und auch glücklichen Umständen. Unvollständig aufgezählt sind Verantwortungsbewusstsein, gemeinnütziges Denken, Humanität, christliche Nächstenliebe und ein unerschütterlicher Gottesglaube in tiefe Kapillaren der Seele eingewurzelt. Uns geht es gut. Daraus entsteht Dankbarkeit. Die Zufriedenheit gründet auf dem genannten Fundament. Wir blicken nach vorne. Wir halten es mit Albert Einstein: „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft. Denn in ihr gedenke ich zu leben.“

Wie können wir diese Zukunft leben? Wie wollen wir unseren materiellen Wert von Besitz, Immobilien und Vermögen mit unseren ethischen und immateriellen Werten, mit unseren Visionen, mit unserer Sehnsucht nach einer lebenswerten, lebenswürdigen und gerechten Welt verknüpfen? Wie können wir unser allumfassendes „Ich“ an eine künftige Generation weiterreichen? Wie gestalten wir unsere Werte nachhaltig?

Nach unserem Ableben sollen diejenigen unsere Werte bekommen, die sie in unserem Sinne weitertragen können und wollen: Unsere Kinder, unsere Familie, unsere Verwandten, die Organisationen, für die wir gelebt und in denen wir gewirkt haben. Jede vernünftige und gewissenhafte Beratung wird dabei die Vererbung von Vermögen an die eigene nächste Generation zum Ziele haben.

Aber was ist, wenn Zweifel bestehen oder aufkommen? Soll alles Vermögen verteilt werden, möglicherweise aufgestückelt auf viele Einzelne? Wer von ihnen trägt unsere Visionen, unsere Vorstellungen von einer künftigen Welt weiter? Was bleibt von uns?

Nicht die einzige, aber eine kluge Möglichkeit ist die Errichtung einer gemeinnützigen Stiftung. Sie trägt den eigenen Namen ihres Gründers. Sie eignet sich vor allem für Alleinstehende, aber nicht ausschließlich.

Stifter schaffen bereits zu Lebzeiten die Grundlage für ein Weiterleben und Wirken ihrer Werte nach ihrem Tod. Nicht Eigennutz sondern Gemeinnutz, nicht Egoismus sondern gesellschaftlicher Gestaltungswille prägen Stifter. Für Orte dieser Gestaltung besteht eine vielfältige Palette von Möglichkeiten: In der eigenen Gemeinde, sozusagen vor der eigenen Haustür oder weltweit, für Bildung, Umwelt, Gesellschaftliches, Soziales oder Kirchliches, allein oder im Verbund mit anderen Akteuren. In der Caritas Gemeinschafts-Stiftung Stuttgart gibt es im Verbund mit dem Caritasverband für Stuttgart e.V. wunderbare Stifterinitiativen mit reicher Werte schaffender individueller Gestaltungskraft: Für Kinder, für Familien in Not, die Ehrenamtlichenarbeit in Seniorenzentren, für die Sterbebegleitung, für die Freizeitgestaltung, für die Teilnahme am gesellschaftlichen und kirchlichen Leben, für an Demenz Erkrankte, für die Versorgung von Nichtsesshaften. Immer haben die Stifter die Sinngebung ihrer Stiftung individuell ausgesucht und bestimmt. Und sie sind stolz auf ihre Leistung.

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, eine stifterische Initiative ergreifen wollen, wenn Sie neugierig genug sind, sich in eine stifterische Möglichkeit einzudenken und einzuspüren, wenn Sie eine ehrlich gemeinte, ergebnisoffene Beratung wünschen, frei von fremdbestimmten Zielen, dann nehmen Sie ein solches Beratungsangebot in Anspruch.

Einer der Reichsten auf unserer Erde, der Apple-Computer-Gründer Steve Jobs sagte 2005 in seiner berühmten Rede an der Stanford-Universität in Kalifornien: „Der Lärm fremder Meinungen darf nicht Eure Stimme übertönen. Habt Mut. Folgt Eurem Herzen und Eurer Initiative. Sucht, was Euch am Herzen liegt“.

Wenn Ihnen die Weitergabe Ihrer Werte und Ihrer Visionen am Herzen liegt, wenn Sie das Gemeinwesen von morgen gestalten wollen und können, wenn Sie das Bedürfnis haben, vom eigenen Glück in Ihrem Leben etwas an Andere zurückzugeben, dann ist die Gründung einer Stiftung eine Möglichkeit. Der Caritasverband für Stuttgart e.V. und mit ihm die Caritas Gemeinschafts-Stiftung Stuttgart unterstützen Sie dabei. ■

Thomas Reuther

Ehemaliger geschäftsführender Vorstand
Stiftung „Lebenswerk Zukunft“

Gelebte Zeichen der Solidarität

Aus dem Alltag des Kindergästehauses



Eine Einrichtung zu leiten bedeutet heutzutage mehr als Personal zu führen, zu repräsentieren, Dienstpläne zu schreiben und mit Kunden zu sprechen. Ein großer Teil meiner Arbeitszeit fließt in die Beschaffung von Geld zur Bezahlung unserer Arbeit für Kinder und Jugendliche mit Behinderung.

Pflegesätze, Zuschüsse von Kommune und Regierungspräsidium fließen zwar, sind aber nicht ausreichend, um die Kosten für eine Kurzzeitbetreuung für Kinder- und Jugendliche mit Behinderung ausreichend zu finanzieren. Jeder Tag Kurzzeitbetreuung den wir anbieten reißt ein Loch in unsere Kasse. Warum tun wir es dennoch? Ganz einfach auf den Punkt gebracht: Wir wollen Eltern darin unterstützen, ihre Kinder mit Behinderung so lange wie möglich zuhause behalten zu können.

Eine Nacht oder mehrere Nächte durchschlafen zu können ist für Eltern von Kindern mit Behinderung eine wichtige Entlastung. Eine kurze Zeit nicht rund um die Uhr für Pflege und Aufsicht des Kindes verantwortlich zu sein, sich um sich selbst oder um Geschwisterkinder kümmern zu können und gleichzeitig zu wissen, dass es ihrem Kind bei uns gut geht, bezeichnen viele Eltern als Geschenk und die größte Entlastung überhaupt. Deswegen tun wir das – und

noch lassen wir uns als Caritasverband für Stuttgart e.V. dies einiges kosten!

Glücklicher Weise erfahren wir auch Unterstützung von Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen, die unsere Arbeit schätzen und uns finanziell unterstützen. Für mein Team und mich bedeutet diese Unterstützung aber viel mehr als eine weitere Finanzierungsquelle für unsere Arbeit: Die Solidarität und Wertschätzung, die darin ausgedrückt werden unterstützen und stärken uns alle in unserer täglichen Arbeit!

Ihnen allen, die Sie uns mit Geld, Gebeten, Gesprächen und Ihrer Solidarität unterstützen gilt unser Dank. Ihnen allen sind die folgenden Zeilen gewidmet!

Januar 2012

Seit mittlerweile einem Jahr können wir Dank der Förderung von Aktion Mensch ein für uns sehr bedeutsames Projekt durchführen: Projekt TIM. Noch zwei Jahre lang haben wir die Gelegenheit, Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung und deren Angehörigen Beratung, Begleitung und Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags anzubieten. Bis Ende 2013 werden wir ein lebendiges Frauencafé, eine Vätergruppe und eine Musikschule für Kinder mit Behinderung gegründet haben. 40 Männer und Frauen mit Migrationshintergrund werden ausgebildet sein, um andere Betroffene ihrer Nationalität ehrenamtlich beraten und unterstützen zu können. Zahllose Beratungsprozesse für Angehörige von Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund werden geführt sein.

Februar 2012

Kontoauszüge werden mir vorgelegt und ich bin einmal mehr erstaunt und dankbar für die Menschen, die uns regelmässig Spenden schicken.

März 2012

Einmal zu einem richtigen Fußballspiel des VfB gehen dürfen, wie viele andere Kinder auch. Ein großer Kinderwunsch geht in Erfüllung: Eingeladen vom VfB gehen wir mit einer Kindergruppe ins Stadion. Fancluft, Schminke, Spaß und Abenteuer. Alles inbegriffen! Einige unserer jungen Gäste erzählen heute noch davon.

April 2012

Tagesbetreuung. Das bedeutet, die Kinder werden morgens abgeholt und abends wieder heimgebracht. Mit Mitteln der Anna-Scharf-Stiftung haben wir dieses Mal etwas



ganz besonderes für unsere Gäste ermöglicht. Eine Woche lang dürfen sie täglich auf einen Ponyhof. Tiere streicheln, reiten, auf dem Spielplatz der zum Hof gehört toben. Selbst Kinder, von denen wir es nie für möglich gehalten hätten, reiten mit Unterstützung auf einem der Ponys und sind unglaublich stolz auf ihre Leistung. Fast tausend Euro kostet die Woche – und abgesehen davon, dass alle Kinder und Mitarbeiter abends etwas streng nach Pferd riechen, hat sich die Woche für alle gelohnt.

Juni 2012

Gestern beim Frühstück erklärt mir meine achtjährige Tochter, dass sie gerne in den Ferien zu einer Pfadfinderfreizeit gehen möchte. Sie will – also melden wir sie an. Im Auto auf der Fahrt zur Arbeit denke ich darüber nach, dass Kinderwünsche oftmals unabhängig von Einschränkungen durch Behinderung sind. Ein großer Wunsch vieler Kinder mit Behinderung ist es, auch mal in den Ferien wegfahren zu dürfen. So wie andere Kinder eben auch. Wie gut, dass das Kindergästehaus in den vergangenen zwei Jahren Spenden erhalten hat und wir damit zum ersten Mal eine Pfingstfreizeit außerhalb unserer Räumlichkeiten in Blaufelden anbieten können.

Heute werden sie abfahren. Auf dem Hof stehen bereits die Busse. Kinder, Eltern und auch die Mitarbeiter sind aufgereggt und angespannt. Wir, die wir zurückbleiben winken zum Abschied. Eine Mutter kommt zu mir und bedankt sich mit den Worten: "Gut, dass es Euch gibt. Jetzt kann mein Sohn einmal wie ein ganz normales Kind auf eine Freizeit fahren!". Auch das ist Inklusion, denke ich, während ich zurück ins Büro gehe.

Juli 2012

Wie jedes Jahr um etwa diese Zeit stelle ich einen Antrag an die Eleonore Gumbmann Stiftung mit der Bitte um Förderung unserer Kurzzeitbetreuung und weiß auch wie jedes Jahr, dass wir berücksichtigt werden.

September 2012

Teamsitzung. Einmal monatlich versammeln sich alle hauptamtlichen Mitarbeiter und besprechen anstehende Themen. Heute reden wir unter anderem darüber, wie wir unser Wohnzimmer für die Kinder schöner gestalten können. Ein Wunsch der Kolleginnen und Kollegen ist, das alte mittlerweile sehr zerschlissene Sofa auszutauschen. Ich sage Ihnen zu, mich um die dafür notwendigen Mittel zu kümmern. Ich stelle einen Antrag beim Verein Hilfe für den Nachbarn e.V. – und erhalte eine Zusage für ein neues Sofa und die dazu passenden Vorhänge.



Oktober 2012

Baumstarke Unterstützung für Kinder!

Oktober 2012. Mitten in der Jahresplanung erreicht mich ein Anruf, der neben der willkommenen Störung auch eine wunderbare Anfrage mit sich bringt: Die Flughafen Stuttgart GmbH fragt uns an, ob wir Interesse daran haben, gemeinsam mit Ihnen einen Tag lang einen Adventsmarkt im Flughafengebäude zu gestalten. Natürlich haben wir! Termin, Ort und Aufgaben sind unkompliziert und schnell geklärt. Bereits eine Woche vor dem Termin werden unsere Kinder eingeladen zur Weihnachtsbackaktion und erhalten sogar eine eigene Flughafenführung. Am 08. Dezember reisen wir am Stuttgarter Flughafen an und finden den „Marktplatz“ im Terminal schon fertig vorbereitet vor. Der Flughafen verkauft seine Dekoration einen ganzen Tag lang zu Gunsten des Kindergästehauses. Daneben gibt es Glühwein, Kinderpunsch, hübsch gestaltete Stehtische und Elchreiten. 1200 Euro werden gesammelt. Damit ist die Freizeit nächstes Jahr schon gesichert.

AIRPORT Christmas

BAUMSTARKE UNTERSTÜTZUNG FÜR KINDER!

Der Flughafen Stuttgart verkauft aus früheren Weihnachtsdekorationen **Kunstweihnachtsbäume** zugunsten des Kindergästehauses der Caritas Stuttgart.

*** Kunstweihnachtsbäume Typ Nordlandtanne***
für Innenbereich, mit eingearbeiteter Beleuchtung und Metallständer

	Höhe ca. 180 cm Ständer 40 x 40 cm	40€ inkl. MwSt.
	Höhe ca. 200 cm Ständer 50 x 50 cm	50€ inkl. MwSt.
	Höhe ca. 240 cm Ständer 60 x 60 cm	60€ inkl. MwSt.

* Alle Bäume werden auf Funktion geprüft.
Kunstweihnachtsbaum. Bitte keine Brandversicherung
Schlange tragen!



Gerne dürfen Sie den Betrag um eine Spende erhöhen.
Herzlichen Dank!

STUTTGART Kindergästehaus

Stuttgart Airport
SHOPS FOOD SERVICE



November 2012

Der etwas andere Adventskalender



November. Die Menschen beginnen, sich langsam auf den Advent und auf die Vorweihnachtszeit einzustellen. Die Welt wird ein wenig trister und dunkler und viele Menschen warten sehnsüchtig darauf, dem Grau ein wenig Kerzenlicht entgegenzusetzen zu können. In solch einer Stimmung erreicht mich ein Telefonanruf, der symbolisch Licht ins Herbsdunkel bringt. Ein Steuerberatungsbüro aus Stuttgart möchte gerne die Adventszeit nutzen, um für andere Menschen etwas Gutes zu tun. Schnell ist im Gespräch die Idee eines Adventskalenders geboren. 24 Wünsche für Kinder des Kindergästehauses werden hübsch ausgedruckt und verschickt. Die Wünsche reichen von Buntstiften über

Leinwand, Fädelperlen, Knetmasse bis hin zu einem Eintritt in die Wilhelma oder ins Schwimmbad. Jeder Mitarbeiter des Büros, der sich gerne beteiligen will, sucht sich die entsprechenden Wünsche aus und kauft entweder ein oder spendet uns das Geld. Eine wunderbare Idee! Unsere Kinder sind begeistert.

Solche Zeichen der Solidarität bringen nicht nur konkrete Hilfen für unsere Kinder. Sie ermutigen auch mein Team und mich immer wieder, weil sie Zeichen dafür sind, dass es Menschen gibt, die unsere Arbeit für gut und wichtig halten. Wir danken dem Steuerberatungsbüro RN+P für seine Mut machende Hilfe!

Januar 2013

Spielplatzsanierung – oder das Leben jenseits der Wirtschaftsplanung

Wie jede Einrichtung müssen auch wir jedes Jahr einen Wirtschaftsplan erstellen und genehmigen lassen. Wir planen Einnahmen und anstehende Ausgaben, so gut man es eben vorhersagen kann.

Wie viele Einrichtungen für Kinder und Jugendliche haben wir einen Spielplatz auf dem sich unsere Kinder oft aufhalten. Spielplatzgeräte müssen gewartet und vom TÜV überprüft werden. Bei der heutigen Begehung des TÜV wurden einige Mängel festgestellt, die wir natürlich im Interesse unserer Kinder auch gerne beheben wollen. Eingeplant ist nichts und der eingeholte Kostenvoranschlag wird ziemlich ernüchternd. Dennoch: kein Grund, gleich aufzugeben! Ein Antrag an Daimler ProCent wird geschrieben und auf den



Weg gebracht und auf der Spenderplattform betterplace bitten wir um die Finanzierung von Hackschnitzeln. Beides findet Gehör. Dank Daimler ProCent, die den Löwenanteil der Sanierung übernehmen und Dank der vielen Spender, die die Kosten für unsere Hackschnitzel übernehmen, wird im Oktober 2013 nun der Spielplatz saniert werden können.

April 2013

Eine Woche Ponyhof

Finanziert von der Sissi Kimmich Stiftung und einem Spender können wir wieder für eine Woche mit unseren Gästen auf den Ponyhof gehen!



„Lernen für **mich** –
da sein für **Andere**“

Diese Einstellung
lässt unsere Schulen
zu **Orten**
beruflichen
Lernens und
persönlicher
Entwicklung
werden.

Unser Angebots-
spektrum umfasst
Ausbildungen in

- Altenpflege
- Erziehung
- Heilpädagogik
- Heilerziehungs-
pflege

sowie

- Erwerb der Fach-
hochschulreife
- Verkürzte
Studienzeit an der
Katholischen
Hochschule
Freiburg

Besuchen Sie unsere
Homepage
**[www.schulenfuer
sozialeberufe.de](http://www.schulenfuer
sozialeberufe.de)**



Mai 2013

Den Erlös des Adventsmarktes auf dem Flughafen und eine Spende des Stuttgarter Vereins Haus & Grund e.V. verwenden wir für unsere zweite Pfingstfreizeit.

August 2013

Und wieder beginnen die Wirtschaftsplanungen. Wieder wird klar, dass unsere eigenen Mittel, samt Zuschüssen und eigenen Einnahmen aus Leistungserlösen nicht ausreichen werden. Wieder ist unklar, in welchem Umfang wir im kommenden Jahr noch unsere Kurzzeitbetreuung anbieten können.

Aufgeben? Solange es da draußen Menschen gibt, die an uns denken und uns und unsere Arbeit für die Kinder unterstützen – geben wir nicht auf! ■



Beate Harfmann

Einrichtungsleitung Kindergästehaus

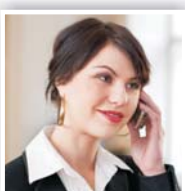
Anzeige

Mit Sicherheit Ihr richtiger Partner rund um die Bereiche

Telefonanlagen, Sicherheitstechnik und Datentechnik.

Von der Planung über die Montage bis hin zur Wartung und Störungsbehebung

- fragen Sie uns unverbindlich an!



Mit *Sicherheit* der richtige Partner

T.E.D.com

- ◆ Telekommunikation
- ◆ Einbruch- Video- und Brandmeldesysteme
- ◆ Datentechnik



IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER FÜR BAUEN UND MEHR

- + Hoch- und Tiefbau
- + Altbausanierung
- + Baudienstleistungen
- + Mauerwerksanierung
- + Bauwerksabdichtung
- + Betonsanierung

Bauunternehmung Karl-Heinz Rahm GmbH

Ziegelbrennerstraße 8 • 70374 Stuttgart
Fon 0711 55 34 16 - 30 • Fax 0711 55 34 16 - 50
info@bau-rahm.de • www.bau-rahm.de

Ilona Hocher-Brendel

Freie Architektin
Diplomingenieurin (FH)

Sachverständige
für Schäden an Gebäuden

Sachverständige
für Barrierefreies Bauen

Architekturbüro
Hocher-Brendel

Langer Weg 48
73732 Esslingen

Telefon (07 11) 300 54 67

Telefax (07 11) 300 54 99

Mobil (01 70) 215 29 26

www.hocher-brendel.de
info@hocher-brendel.de

HOCHER-BRENDEL
f r e i e A r c h i t e k t i n

Ingenieurbüro Weitbrecht

Ingenieurbüro für Bauwesen

Das Ingenieurbüro Weitbrecht wurde 1999 gegründet und hat langjährige Erfahrung in der Tragwerksplanung von Hoch- und Tiefbauprojekten und der Projektrealisierung.

Auch bauphysikalische Planungsleistungen, wie das Erstellen von Wärme- und Schallschutznachweisen, werden von unserem Büro ausgeführt.

Der Schwerpunkt unseres Leistungsumfangs liegt in der Tragwerksplanung insbesondere von Einfamilienhäusern, Wohnkomplexen, Büro- und Verwaltungsgebäuden, Industrieanlagen, Kirchengebäuden und Sonderkonstruktionen sowohl von Neu- als auch von Umbauten.

Die Planungsleistungen umfassen die verschiedenen Phasen der Tragwerksplanung – von der Grundlagenermittlung bis zur Vorbereitung der Vergabe – sowie die ingenieurtechnische Kontrolle der Ausführung des Tragwerks auf der Baustelle.

Seit vielen Jahren dürfen wir mit dem Caritasverband Stuttgart e.V. Neu- und Umbauprojekte planen und deren Ausführung überwachen.

Wir wünschen dem Caritasverband Stuttgart e.V. für die Zukunft alles Gute und freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit!

ZGH 0005/03 - 07/13 - Foto: Bernd Opitz



Jetzt zur AOK
wechseln!

Gesundheit in besten Händen.

Die AOK bietet Ihnen alles, was Ihr Leben gesünder macht: umfassende Leistungen, wenn es darauf ankommt, und wertvolle Bewegungs- und Ernährungsangebote, die Spaß machen.

AOK – Die Gesundheitskasse Stuttgart-Böblingen

AOK-DirektService 07031 2610030 · www.aok-bw.de/sbb

AOK Baden-Württemberg - Immer das Richtige für Sie.

Spenden für Tiere



Auf dem Tierhof Arche Noah werden Tiere aufgenommen, deren Besitzer im Urlaub oder anderweitig verhindert sind. Es handelt sich um Katzen, Hasen, Meerschweinchen oder Vögel, die für diesen Zeitraum einen schönen, artgerechten Platz auf dem Tierhof bekommen.

Die Tiere werden liebevoll, fürsorglich und professionell von den Menschen mit Behinderung gepflegt, die täglich auf dem Tierhof ihrer Arbeit nachgehen und sich neben der Tierversorgung auch um den Gartenbereich, das Gewächshaus, den handwerklichen und hauswirtschaftlichen Bereich kümmern.

Für diese gute Pflege sind uns die Tierbesitzer oft sehr dankbar. Sie freuen sich, wenn sie nach ihrer Abwesenheit die Tiere wohl behalten wieder mit nach Hause nehmen können.

Diese Dankbarkeit zeigt sich unter anderem darin, dass die zu bezahlenden Pensionsgebühren durch die Besitzer oftmals aufgerundet werden. Durch diese Großzügigkeit der Tierbesitzer konnte der Tierhof in den vergangenen zwei Jahren bis zu € 350.- an Spenden verbuchen.

Wir danken allen Besitzern recht herzlich für diese Spenden. Es ist für uns ein Zeichen der großen Tierliebe der Besitzer, aber auch ihrer ausgesprochenen Zufriedenheit mit der Arbeit auf dem Tierhof.

SWR Meister des Alltags

Das SWR Fernsehen strahlte vergangenes Jahr immer montags abends das Wissensquiz „Meister des Alltags“ aus. Zwei prominente Rateteams treten in dieser Sendung gegeneinander an, lösen Alltagsfragen und spielen dabei für einen guten Zweck. Der Gewinn der beiden Mannschaften geht an soziale Einrichtungen, die sich zu diesem Zweck beworben haben.

Die Freude war groß, als in der Sendung vom 30. April 2013 die Comedians Bodo Bach und Enie van de Mei-

klojes € 1.300 erspielt und diese dem Tierhof gespendet haben !

CGS-Projekt Mensch Tier

Durch die Caritas-Gemeinschaftsstiftung mit der dazugehörigen Tierschutzstiftung „Helmut und Anna Scharf“ konnte der Tierhof im Jahr 2007 überhaupt erst zum Leben erweckt werden. Mit Hilfe der Stiftungsmittel war es möglich, einen Platz zu schaffen, an dem sich Menschen mit und ohne Behinderung und Tiere begegnen können.

Neben den Menschen mit einer geistigen Behinderung arbeiten auch Menschen mit einer psychischen Erkrankung auf dem Tierhof. Eine unserer Beschäftigten hatte zur Stabilisierung ihres psychischen Zustands den lang gehegten Wunsch eines eigenen Hundes verwirklichen können, da sich ihre Arbeit auf dem Tierhof und das Mitbringen des Hundes vereinbaren ließen.

Um die Abläufe auf dem Tierhof in Kombination mit dem Hund zu optimieren, konnte durch eine Spende des Projektes Mensch-Tier der Caritas-Gemeinschaftsstiftung eine Hundetrainerin für sie engagiert werden, die auf dem Tierhof selbst Übungsstunden sowohl für die Hundehalterin als auch für den Hund durchführte. Das Verhalten des Hundes auf dem Hof und das Zusammenleben mit den weiteren Beschäftigten entwickelten sich dadurch konfliktfreier und harmonischer und der Zustand der Besitzerin konnte dadurch maßgeblich stabilisiert werden.



Mittlerweile ist der Hund ein fester Bestandteil des Teams auf dem Tierhof geworden und erfreut neben den Mitarbeitern auch die Besucher des Hofes.

Baumschule und Landschaftsgärtner

Zum 5 Jährigen Jubiläum im Herbst 2012 wurde der Tierhof in seinem Außenbereich gemeinsam mit den Beschäftigten neu gestaltet und herausgeputzt. Dafür wurden die Außenanlagen mit neuen Sträuchern und Stauden



bepflanzt. Die Baumschule Schönemann aus Fellbach spendete dem Tierhof im Wert von € 285.- Sträucher wie Holunder, Haselnuss oder Flieder, die den Hof um ein vielfaches verschönerten und der Tierhof bereits dieses Jahr eine kleine Holunderernte verbuchen konnte.

Der Landschaftsgärtner Helmut Friesch aus Esslingen trug ebenfalls maßgeblich zur Verschönerung unseres Hofes anlässlich unseres Jubiläums bei, indem er Stauden im Wert von über € 200.- spendete, die den Eingangs- und Parkplatzbereich des Hofes aufwerteten und dem Tierhof bis heute ein wunderschönes, einladendes Gesamtbild gegeben haben.

Katholische Kirchengemeinde Aldingen

Im Januar 2013 lud uns die katholische Kirchengemeinde Aldingen zu einem ökumenischen Gottesdienst ein, um die Arbeit des Tierhofs vorzustellen. Dabei konnte neben der pädagogischen Arbeit auch die Vielfalt der Beschäftigungsmöglichkeiten des Tierhofs für benachteiligte Menschen und das ambulante Wohnangebot differenziert dargestellt werden.

Die Arbeit mit Tieren, der Umgang mit der Natur, dem Garten, das Erlernen handwerklichen Geschicks und die vielfältigen Aufgaben im hauswirtschaftlichen Bereich unterstützte die Gemeinde mit ihrer Kollekte an diesem Sonntag in einer Höhe von € 246.-. Ein ganz herzliches Dankeschön an die Gemeinde sowie dem Pastoralreferenten Ludger Hoffkamp, durch den der Kontakt zustande kam, der mittlerweile in eine fruchtbare Zusammenarbeit mündete. ■

Michaela Roelofsen

Leitung Tierhof Arche Noah

Anzeige



Wir sind an Ihrer Seite – beim Mieten, Kaufen oder Bauen.

Vertrauen Sie auf die Sicherheit und Solidität eines starken Immobilienpartners. Bei uns ist Ihr Wohntraum in guten Händen. Weitere Informationen erhalten Sie unter 0711/22777-0.

www.gwg-gruppe.de

 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

GWG Gesellschaft für Wohnungs- und
Gewerbebau Baden-Württemberg AG
Hospitalstraße 33 · 70174 Stuttgart

***Meine Wohnung.
Meine Welt.***


**GWG
GRUPPE**

„Meerschweinchen beißen nicht“ – auch kleine Tiere haben eine große Wirkung



Tiere spielen im Leben vom Menschen seit jeher eine große Rolle. Die tiergestützte Therapie und Pädagogik gewinnt in der immer mehr an Bedeutung in der Arbeit mit Menschen. Tiere haben sowohl soziale, psychische wie auch somatische positive Wirkungen. Dies waren die Beweggründe, warum auch der Caritasverband für Stuttgart e.V. sich entschieden hat, Tiere in die tägliche Arbeit mit unseren Klienten und Bewohnern einzubinden. Darum wurde das Mensch-Tier-Projekt ins Leben gerufen und ist seit Januar 2013 in der Behindertenhilfe verankert. Über das Projekt

sollen tiergestützte Interventionen unterschiedlichster Art in den Arbeitsbereichen des Verbandes stattfinden.

Gerade Menschen mit Behinderung profitieren sehr von dem Kontakt mit Tieren. Streicheln und Bürsten fördern die Feinmotorik und die Sensibilität. Es kommt zu unterschiedlichsten Sinneseindrücken. Darum werden die Bewohnerinnen des Haus Elisabeth und Haus Eleonore nun regelmäßig von Meerschweinchen besucht. Und bald werden diese Häuser ein eigenes Kleintiergehege mit Meerschweinchen und Kaninchen bekommen. Sowohl in der Einzelarbeit wie auch in Gruppenaktivierungen können dann die Tiere regelmäßig zur Förderung der Menschen mit Behinderung eingesetzt werden. Die Tiere werden gemeinsam mit den Bewohnern versorgt und gepflegt. Diese Tätigkeiten geben den Menschen sehr viel an Selbstwertgefühl. Durch den Umgang mit den Tieren werden die Beweglichkeit, Aufmerksamkeit und auch die Kommunikationsfähigkeit der Bewohner stark gefördert.

Das Mensch-Tier-Projekt des Caritasverbandes wird gefördert von der Margarethe-Müller-Bull Stiftung und der Caritas Gemeinschafts-Stiftung. Nur durch die finanzielle Unterstützung dieser beiden Stiftungen ist es möglich dieses Projekt so erfolgreich durchzuführen und diese wertvolle Arbeit mit den Tieren unseren Klienten und Bewohnern zu Gute kommen zu lassen. Darum ein herzliches Dankeschön. ■



Heike Gerlach
Projektleitung Mensch und Tier



Partner behinderter und chronisch kranker Menschen

Wir sind eine trägerübergreifende Beratungsstelle für alle Fragen der Rehabilitation und Teilhabe von chronisch kranken oder behinderten Menschen. Unsere Beratung ist individuell und umfassend, wir sorgen für eine reibungslose Zusammenarbeit aller Rehabilitationsträger, begleiten den Rehabilitationsprozess und vermitteln zwischen den verschiedenen Beteiligten.

Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation

Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg
„Service im Zentrum“, Rotebühlstraße 133,
70197 Stuttgart, Telefon: 0711 61466-250,
Internet: www.reha-servicestellen.de

carisma

Gebäudemanagement & Service GmbH

Seit 2003 erfolgreich für Sie am Markt.

Denn nur sauber reicht uns nicht!



Gebäudereinigung und Immobilienservice

- Unterhaltsreinigung
- Glasreinigung
- Grundreinigung
- Neubaureinigung
- Hausmeister-Dienste
- Kehrwochen und Winterdienst
- Küchenhilfe und Essensausgabe
- und vieles mehr

Uhlbacher Straße 48 • 70329 Stuttgart
www.carisma-service.de

A Check – Prüfung elektrischer Geräte

Die regelmäßige Prüfung elektrischer Betriebsmittel und elektrischer Geräte, ist nach der BetrSichV und der BGV A3 Pflicht des Arbeitgebers.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!
Tel.: 0711 2157878-0

Alternative Wohnformen im Alter

Siedlungswerk

Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Siedlungswerk GmbH mit dem Thema Wohnen für ältere Menschen. In Ostfildern – Scharnhauser Park, im Bereich der Bonhoefferstraße / Stauffenbergstraße entsteht in den nächsten 2 Jahren ein Allgenerationenhaus – Wohnformen für alle Generationen. In dem neuen Gebäude wird ein Konzept für unternehmungs- und kontaktfreudige Senioren verwirklicht: die Seniorenwohngruppe. Jedem Bewohner steht ein großzügiges, helles Apartment mit barrierefreiem Bad, einer schönen Küchenzeile und hochwertiger Ausstattung zur Verfügung. Ein großer Aufenthaltsraum mit Sonnenterrasse, Wohnküche und Leseecke laden zum gemeinschaftlichen Verweilen ein. **Informieren Sie sich ab Sommer 2014 über Ihre Möglichkeiten!**

Siedlungswerk GmbH • markus.kliche@siedlungswerk.de • ☎ (07 11) 23 81-406



Unverbindliche Illustration

www.siedlungswerk.de

Fußball verbindet



1994 machte Thomas Schönberg seinen Zivildienst in der Behindertenhilfe. Sein Herz schlug nicht nur für Menschen mit Behinderung, sondern auch für den Fußball. Nach seiner „Zivi-Zeit“ war sein Engagement noch lang nicht erloschen, er blieb noch einige Zeit der Fußballmannschaft des TREFFPUNKT treu und begleitete sie 2002 zu den Special Olympic National Games, dem größten Sportevent für Menschen mit geistiger Behinderung, nach Frankfurt. Schönberg, bei Alcatel tätig, organisiert aber auch bis heute diverse Trainingsturniere und Freundschaftsspiele mit gemischten Freizeitfußballmannschaften. Das gemeinsame Hobby hat die letzten Jahre viel Menschen mit und ohne Handicap mittels Fußball zusammengebracht. Letztes Jahr organisierte er eine Spendenübergabe der „Alcatel-Lucent Deutschland Mitarbeiter“ im Rahmen eines gemischten Freundschaftsspiels.

Alcatel wollte der TREFFPUNKT-Mannschaft aus einem eigenen Fußballturnier ihre Spende überreichen. Und Thomas Schönberg wollte nicht einfach eine Überweisung tätigen sondern hatte die Idee eines integrativen Fußballspiels gemeinsam mit seiner Freizeitligamannschaft „Alt-Hirschlanden“. Ein voller Erfolg!



25 fußballbegeisterte Menschen mit und ohne Behinderung verbrachten einen tollen, gemeinsamen Abend mit ihrem gemeinsamen Hobby...und konnten sich so neue Torwarthandschuhe und ein paar neue Trainingsbälle leisten – Dank Alcatel. ■

Doris Kretzschmar
TREFFPUNKT

Geld ist nicht alles...

TREFFPUNKT



Wichtig und unverzichtbar sind auch die Zeit und die Aufmerksamkeit, die wir anderen Menschen schenken. Dies stellen wir in unserer täglichen Arbeit im TREFFPUNKT immer wieder fest. Begleitung, Unterstützung und ein „offenes Ohr“ sind auch und gerade für Menschen mit Behinderung sehr wichtig. Ohne Ehrenamtliche, die in unseren Angeboten begleiten und unterstützen, wäre unsere Arbeit nicht zu leisten und würde an Qualität verlieren.

Eine dieser ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im TREFFPUNKT ist Ursula Ulbrich, die seit vielen Jahren Menschen mit Behinderung im Treffpunkt auf Reisen, Ausflügen und in spirituellen Angeboten begleitet. Sie tut dies mit viel Freude, Engagement und Einfühlungsvermögen. Sie bietet die „ helfende Hand“ oder das „offene Ohr“ wo es gebraucht wird und bekommt dafür Freundschaft, Vertrauen und Dankbarkeit von den Menschen mit Behinderung, mit denen sie arbeitet.

Ehrenamtliche wie Ursula Ulbrich schenken uns ihre Zeit und machen unsere Arbeit reicher, bunter und vielfältiger. ■



Andrea Dikel
TREFFPUNKT



Menschen mit Behinderung erhalten die Möglichkeit, ihre Talente zu verwirklichen, Anerkennung in der Öffentlichkeit zu erhalten und das Stuttgarter Kulturleben mit zu gestalten. Ganz Herzlichen Dank an die Klaus-Lang Stiftung, die drei Projekte in 2012 und 2013 im TREFFPUNKT fördert.

Moritz O. verfügt über ein außergewöhnliches zeichnerisches und malerisches Talent, kann seine Begabung aber ohne kunstpädagogische Unterstützung nicht eigenständig ausüben. Aufgrund seiner geistigen Behinderung und herausforderndem Verhalten ist Moritz O. auf besondere Unterstützung und Förderung angewiesen. Lange Zeit konnte er daher nicht an einem der Malworkshops des Malateliers DIE ANDEREN KÜNSTLER teilnehmen.

Dank der Förderung aus der Klaus-Lang Stiftung seit März 2012 konnte zusätzlich zu den Kursen des Malateliers die kunstpädagogische Einzelförderung ausgeschrieben und in einer kleinen Gruppe durchgeführt werden. Die Teilnehmer wurden sorgsam ausgesucht und die Gruppe zusammengestellt, um ein künstlerisches Arbeiten und die individuelle Förderung zu ermöglichen. Insbesondere für Moritz O. ist diese kleine Gruppe die einzige Möglichkeit, seine Fähigkeiten zu zeigen und auszuleben. Er erhält so die Chance, seine Gedanken und Gefühle auszudrücken und anderen mitzuteilen. Der Erfolg war schnell zu sehen, schon bei der Ausstellung in der Volksbank Zuffenhausen im Juni 2012 waren erste Werke von Moritz O. zu sehen.

Der „besondere Kurs“ war ein großer Erfolg und ermöglichte den 4 Künstlerinnen, ihre persönlichen Fähigkeiten einzubringen und sich mit ihren Bildern mitzuteilen. Mit viel Freude und Begeisterung wurde gearbeitet und jeder der Teilnehmer erfuhr eine individuelle Förderung. Auch bei der kommenden Ausstellung im Haus der Katholischen Kirche werden die Künstlerinnen und Künstler mit dabei sein und mit ihren Werken das Stuttgarter Kulturleben mit gestalten.

„Singen tut der Seele gut“

– so lautet ein Zitat eines Sängers des TREFFPUNKT – Chors, das die Bedeutung des regelmäßigen Singens für ihn kurz zusammenfasst. Damit steht er nicht alleine, denn der TREFFPUNKT – Chor besteht aus etwa 50 Sängerinnen und Sängern mit Behinderung. Regelmäßig kommen sie zum Proben und Einüben neuer Lieder zusammen und verfügen über ein großes Repertoire von Kirchenliedern über Schlager, Evergreen und Musicals. Im Chor erhalten die Sängerinnen und Sänger die Möglichkeit, ihre musikalischen Fähigkeiten zu zeigen und zu fördern, neue Kommunikationswege zu finden und ein besonderes Gemeinschaftsgefühl – ein Ensemble zu erleben. Jede Person ist wichtig, hat ihren Platz und trägt zum Gelingen des Ganzen bei – diese Botschaft ist die Basis der Arbeit im TREFFPUNKT – Chor.

Für die Arbeit im Chor und mit den Sängerinnen und Sängern ist eine kontinuierliche Klavierbegleitung ein wichtiges



Element, um eine Weiterentwicklung und das Einüben von neuen Liedern zu gewährleisten. Die Proben, Auftritte und insbesondere das Einüben neuer Programme war über eine lange Zeit sehr erschwert, da zahlreiche Versuche, eine kompetente Klavierbegleitung zu gewinnen meist an den Kosten gescheitert ist. Die Klaus-Lang Stiftung ermöglichte es uns, gezielt nach einer Klavierbegleitung, die den musikalischen Anforderungen gewachsen ist und die zeitlichen Ressourcen für die Proben und Auftritte mitbringt, zu suchen und stellte uns finanzielle Ressourcen für die Kosten zur Verfügung. Mit dieser Unterstützung gelang es im Frühjahr, eine sehr motivierte und gute Klavierspielerin zu gewinnen, die bereits nach kurzer Zeit den Chor auf seinen Gastspielen begleiten konnte.

„Blickwechsel – Stuttgart mit unseren Augen“

heißt das Projekt des TREFFPUNKT, das die Klaus Lang Stiftung im Jahr 2013 ebenfalls unterstützt.

Von Stadtführern wird viel erwartet: viele Informationen, historische Hintergründe, architektonische Kenntnisse und das alles kurzweilig und interessant präsentiert.

„Das können wir auch“ – mit dieser hohen Motivation, einer großen Portion Mut, viel Engagement und Vorfriede stellten sich acht Menschen mit Behinderung der dreijährigen Ausbildung zum Gästeführer für Stuttgart. Dabei erwarben sie nicht nur das erforderliche Wissen, die Zahlen und Fakten ihrer Stadt, sondern sie übernahmen eine für sie ganz

neue Rolle, die ihnen so mach einer nicht zugetraut hätte. Besucher und Gästeführer und tauschen während der Führung den Standpunkt und die Perspektive. Im Alltag sind Menschen mit Behinderung oft die Nehmenden, hier stellen sie anderen Personen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zur Verfügung und überzeugen durch ihre Leistungen. Heute führen sie Gruppen mit Menschen mit und ohne Behinderung durch Stuttgart und zeigen ihre Stadt aus ihrem ganz eigenen Blickwinkel. Bei den Führungen geht es nicht nur um geschichtliche Daten, sondern die Gästeführer lassen ihre eigenen Erfahrungen, Vorlieben und lebendige Anekdoten einfließen. Der Stadtrundgang wird dadurch zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Die einzelnen Führungen werden jeweils von einer Mitarbeiterin begleitet, um die Gäste mit zu begrüßen und den Stadtführern die notwendige Sicherheit zu vermitteln. Die Kosten hierfür konnten nicht aus den Mitteln des TREFFPUNKT getragen werden. Die Klaus-Lang Stiftung stellte uns 750,00 Euro zur Verfügung, damit wir die notwendige Begleitung sicherstellen konnten. Die Stadtführungen sind zu einem wichtigen Bestandteil im Leben der Gästeführer geworden. Dank der Förderung konnten sie in diesem Jahr bereits 15 Gruppen ihre Stadt aus ihrer Sicht zeigen. ■

Sabine Braith

Einrichtungsleitung TREFFPUNKT



Aktiv im Alter



Wir alle wissen es – unsere Gesellschaft wird zunehmend älter, so wie jeder von uns. Und jeder wünscht sich, auch im Alter ein erfülltes Leben zu führen – aktiv und gesund, abwechslungsreich mit Ruhe und Erholungsphasen.

Mit dem Projekt „Aktiv im Alter“ öffnen wir die Angebote in der Bildungs- und Begegnungsstätte TREFFPUNKT für älter werdenden Menschen mit Behinderung. Geeignete Formen der Freizeitbegleitung wurden erarbeitet und auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt. Wer mobil und gesund bleibt, dem eröffnen sich mehr Möglichkeiten zur Teilhabe am Leben der Gemeinschaft. Ältere Menschen finden im TREFFPUNKT Gymnastikangebote zur Förderung und Erhalt der Bewegungsfähigkeit, Angebote zur Unter-

stützung der Koordination und Schulung der Körperwahrnehmung sowie Kurse zur Entspannung und Abschalten vom Alltag. Neues entdecken und Gemeinschaft erleben konnten auf der Erholungsfreizeit am schönen Ammersee 16 ältere Menschen mit Behinderung.

Dank der Förderung aus der aus der Anna – Scharf Stiftung mit 5000,00 Euro im Jahr 2012 konnten ältere Menschen mit Behinderung ihren Anspruch auf Freizeit und Urlaub verwirklichen und somit ein Mehr an Lebensqualität erfahren. ■

Sabine Braith
Einrichtungsleitung TREFFPUNKT



GerDa – Gerne Dabei

TREFFPUNKT



Inklusion ist heute in aller Munde – die Umsetzung im Alltag fällt aber oft noch sehr schwer. Gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in allen Lebensbereichen zu leben, geht über eine grundsätzliche Bereitschaft hinaus.

Es erfordert Mut aller Beteiligten, bewährte Wege zu verlassen, Neues auszuprobieren, neue Strukturen zu entwickeln und kreative Idee umzusetzen. Es erfordert ein Hinterfragen des eigenen Denkens und einen Lern – und Entwicklungsprozess eines jeden Einzelnen und der Gesellschaft als Ganzes.

Die Aktion Mensch unterstützt mit einem Förderprogramm diesen gesellschaftlichen Veränderungsprozess. Sie unterstützt Projekte, die gemeinsam mit Menschen mit und ohne Behinderung nach Lösungen suchen, wie Inklusion gelingen kann.

Im TREFFPUNKT förderte die Aktion Mensch das Vorlaufprojekt „GerDa – Gerne Dabei“. Ausgehend von den unterschiedlichen Erfahrungen, die wir mit unseren Kooperati-

Gefördert durch die

**Aktion
MENSCH**

onspartnern machen durften, befragten wir Menschen mit und ohne Behinderung nach ihren Erwartungen, Befürchtungen, Ängsten und einem möglichem Unterstützungsbedarf. Die Ergebnisse sind spannend und vielschichtig. Für uns bildeten sie die Basis, ein aufbauendes Projekt „Aufbruch – Inklusion braucht alle“ auszuarbeiten und zu beantragen, um gelingende Inklusion in den Alltag umzusetzen. ■

Sabine Braith

Einrichtungsleitung TREFFPUNKT

Anzeige

WIR GESTALTEN IHREN EINGANGSBEREICH

Automatische Türanlagen

Schaufensterfassaden

Horizontal-Schiebewände

Brandschutztüren



LANGE
AUTOMATIKTÜREN GMBH

KREUZWEGÄCKER-STR. 2 · 71711 STEINHEIM
TEL: 07144/8999-590 · FAX: 07144/8999-595

Besuchen Sie uns im Internet: www.lange-tuersysteme.de

Zukunft nachhaltig sichern



Im TREFFPUNKT können Menschen mit Behinderung ihre Freizeit vielseitig und individuell gestalten und erfahren die notwendige Unterstützung. Sie finden Angebote, die ihr Leben bereichern und im gemeinsamen Erleben mit anderen Spaß und Lebensfreude vermitteln und stärken. Ein umfangreiches Angebot, professionelle Organisation und Begleitung erfordern neben Engagement und hoher Motivation auch finanzielle Mittel. Als offener Dienst kann der TREFFPUNKT auf keine Regelfinanzierung zurückgreifen und ist immer mehr auf Zuschüssen, Spenden und Sponsoren angewiesen. Daher wollen wir lernen, unsere Projekte und unsere Arbeit überzeugender und erfolgreicher dazustellen.

Mit einem Fundraising – Konzept für den TREFFPUNKT gewinnen wir mehr Menschen, die das Besondere an den Angeboten im TREFFPUNKT sehen und die vorhandene Kompetenz im Bildungs- und Freizeitbereich gerne fördern möchten.



Die Erarbeitung dieses Konzeptes unterstützt die Eleonore – Gumbmann Stiftung in diesem Jahr mit einer Förderung in Höhe von 8.000,00 Euro. So kann die Finanzierung der Arbeit im TREFFPUNKT langfristig gesichert werden. ■

Sabine Braith

Einrichtungsleitung TREFFPUNKT

Bildung schafft Chancengleichheit

TREFFPUNKT



Bildung, Sport und Reisen, eine befriedigende Freizeitgestaltung nach den eigenen Wünschen und Bedürfnisse, Begegnungen und Austausch mit anderen sind elementare Bestandteile eines erfüllten Lebens.

Im TREFFPUNKT können Menschen mit Behinderung ihre Freizeit vielseitig und individuell gestalten und erfahren die notwendige Unterstützung. Sie finden Angebote, die ihr Leben bereichern und im gemeinsamen Erleben mit anderen Spaß und Lebensfreude vermitteln und stärken. Da wir auf keine Regelfinanzierung zurückgreifen können, sind wir immer mehr auf Spenden und Sponsoren angewiesen.

Mit Ihren Spenden unterstützen Sie das volkshochschul-ähnliche Konzept mit den etwa 40 Kursen in den Bereichen Sport, Kreativität, Kultur und Bildung. Sie ermöglichen Menschen mit Behinderung die Teilnahme an zahlreichen offenen Veranstaltungen und Ausflugsangeboten am Wochenende, die die Möglichkeiten der Begegnung und des Kennenlernens unterstützen und eine Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglichen. Sie bewirken, dass Menschen mit Behinderung sich in Seminare und Workshops zu aktuellen Themen in der Alltagbewältigung und Lebenspraxis weiter bilden können. Sie helfen uns, begleitete Reisen je nach Interessen Aktivurlaub, Erholung oder Städtefahrten zu organisieren und durchzuführen.

Nur mit Ihrer Unterstützung können wir das vielseitige Bildungs- und Freizeitprogramm aufrecht erhalten – DAFÜR HERZLICHEN DANK! ■

Sabine Braith

Einrichtungsleitung TREFFPUNKT



Lebenslanges Lernen sichern



„Lernen ist wie Rudern gegen den Strom, sobald man aufhört, treibt man zurück!“ besagt schon eine alte chinesische Weisheit.

Dies konnten auch die Gästeführerinnen und Gästeführer aus dem Projekt „Blickwechsel“ des TREFFPUNKT feststellen. Als sie nach 3 Jahren Ausbildung 2010 ihr Diplom erhielten und fortan Gäste durch Stuttgart führten, merkten sie schnell, dass es gar nicht so einfach ist, oft die gleiche Führung zu machen, ohne dass die Qualität leidet.

So stellten wir fest, dass die Gästeführer neben der Begleitung der Führungen auch eine Art Training brauchten. In diesen Trainingseinheiten wurden Inhalte der Führung wiederholt und vertieft und dann in die Führung eingebaut. Sie übernahmen immer wieder auch andere Teile der Füh-

rung. Das Sprechen wurde immer wieder und auf vielfältige Weise geübt. Diese Trainings wurden zu einem festen und wichtigen Bestandteil in der Unterstützung der Gästeführer und 2012 nur durch die Spende der PSD-Bank in Höhe von 3000,- € ermöglicht.

Während der Trainingseinheiten entwickelte sich auch die Idee für eine neue Führung. Diese wurde erarbeitet und mit den Gästeführern geprobt und im Dezember 2012 führten sie erstmalig eine Gruppe über den Stuttgarter Weihnachtsmarkt. Mit Geschichten, Gedichten und der Geschichte des Marktes stimmten sie ihre Gäste auf Weihnachten ein und ermöglichten so erneut einen „Blickwechsel“ – herzlichen Dank. ■

Andrea Dikel
TREFFPUNKT

Anzeige

F Esslinger
– Glasermeister –
Fenster – Reparaturen – Verglasungen

Fenster aller Art, Reparaturen, Nachrüsten von Sicherheit,
Minirollladen – Markisen – Jalousien,
Insektenschutz, Reparaturverglasungen, Glasvordächer

70825 Korntal-Münchingen · Markgröninger Str. 32
info@fenster-esslinger.de · www.fenster-esslinger.de

Tel.
(0 71 50)
61 60

Fax
(0 71 50)
92 25 96

*Zuverlässigkeit und Qualität
die man kennt*

Kunst erleben

TREFFPUNKT



Die Bilder präsentieren sich bunt und lebensfroh und heißen „Reise nach Rom“, „Drinne und Draußen“, „Optimisten“ oder „Sommerfrosch“. Unabhängig von ihrer Behinderung entwickelten die Künstlerinnen und Künstler des Malateliers „DIE ANDEREN KÜNSTLER“ ihre eigene Bildsprache. Die Künstler zeigen Gegenständliches oder Abstraktes, sie agieren mit Dynamik und Ausdruckskraft oder mit sanfter, fast lyrischer Handschriftlichkeit. Eine Kunstausstellung im öffentlichen Raum ist für die Künstlerinnen und Künstler ein besonderes Erlebnis. Voller Stolz präsentieren sie ihre Bilder in der Öffentlichkeit und lassen sie für sich sprechen. Sie erfahren Lob und Anerkennung und begegnen dem Gegenüber auf Augenhöhe. Mit ihren ganz persönlichen Bildmotiven teilen sie sich dem Betrachter mit und laden ihn ein, an ihrer Welt und an ihrem Erleben teilzuhaben. Menschen ohne Behinderung erhalten die Möglichkeit, andere Lebenswelten kennen zu lernen und es wird ein Ort der Begegnung geschaffen.



Häuser, 2009
Regina Hoffmann

Dank der Förderung der Aktion „Hilfe für den Nachbarn“ der Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten in Höhe von 1.500,00 € erhalten die Künstlerinnen und Künstler die Möglichkeit, ihre Bilder im Haus der Katholischen Kirche auszustellen und das Stuttgarter Kulturleben mit zu gestalten. So wird sehr überzeugend die Teilnahme am Leben der Gemeinschaft gelebt und der Gedanke der Inklusion in den Alltag übertragen.

Überzeugen Sie sich selbst an der Vernissage am 28. November 2013.

Informationen erhalten Sie im TREFFPUNKT. ■

Sabine Braith

Einrichtungsleitung TREFFPUNKT

Eine besondere Basketball-Mannschaft



Es ist Freitagabend in der Talwiesenhalle in Zuffenhausen und auf den ersten Blick ist alles wie gewohnt. In der 3-geteilten städtischen Halle trainieren verschiedene Basketball-Mannschaften des TV 89 Zuffenhausen e.V.. Doch aus einer Mannschaft wird man nicht so recht schlau. Dort trainieren Jugendliche und Erwachsene, Männer und Frauen... Menschen mit und ohne Behinderung. Alle gemeinsam in einem Team, sichtlich mit großer Freude und Motivation. Die besondere Mannschaft, das Unified-Team, wurde 2009 gegründet. Dabei zeigte sich der TV 89 Zuffenhausen e.V. als offener Partner für den TREFFPUNKT, Begegnungs- und Bildungsstätte für Menschen mit und ohne handicap, deren zentrale Aufgabe ist, Menschen mit Behinderung in ihrer Selbstbestimmung zu fördern und ihr Leben in der Gemeinschaft zu fördern. Und Sport kann dies ermöglichen, das gemeinsame Hobby Basketball verbindet!

Durch die Kooperation wird basketballinteressierten Menschen mit handicap der Zugang in den Verein ermöglicht. Sie haben in Zuffenhausen eine Möglichkeit gefunden, mit Spaß und Freunde am Vereinsleben teilzunehmen und sich sportlich weiterzuentwickeln...und zwar gemeinsam!

Erfahrungen, die auch für Menschen ohne Behinderung nicht alltäglich sind, aber beim TV 89 selbstverständlich dazugehören. Ob im allgemeinen Trainingsbetrieb, bei der Weihnachtsfeier oder dem Freundschaftsspiel integriert im letzten Heimspieltag in der Talwiesenhalle. Große Turniere wurden schon gemeinsam ausgetragen und 2012 startete die „Unified-Mannschaft“ das 1. Mal auf den Special Olympics National Games in München, dem größten Sportfest für Menschen mit und ohne geistige Behinderung ...und gewann in ihrer Kategorie sensationell Gold.

Das alles wäre nicht möglich ohne die Offenheit der Basketballabteilung des TV 89 Zuffenhausen e.V. .Durch eine attraktive Trainingszeit in der Heimspielhalle wurde das Team in den Trainingsbetrieb aller Mannschaften am Freitagabend integriert und nimmt am Vereinsleben teil. Durch hohen ehrenamtlichen Einsatz der Vereinsmitglieder werden Turniere ermöglicht, von Inklusion wird nicht nur gesprochen sondern hier wird sie gelebt! ■

Doris Kretzschmar
TREFFPUNKT



VfB-Profis zum Anfassen!

TREFFPUNKT

„Einfach nur geil“, strahlte der Kapitän der TREFFPUNKT-Fußballmannschaft Alfred Ayder! Das gemeinsame Training mit den Stars der Bundesliga war ein absolutes Highlight ... und auch lehrreich für die Profis. „Die Jungs und Mädels sind super drauf, haben so viel Spaß und Freude mit uns gemeinsam zu trainieren, das überträgt sich“, so Sven Ulreich. Und als Ayder einen ordentlichen Schuss am Torwart vorbei ins Tor donnert, staunt dieser nicht schlecht. Nach einem geheimen, nicht öffentlichen Training der Profis, an dem die TREFFPUNKT-Kicker ihren Stars über die Schulter schauen konnten, wurde gemeinsam weiter trainiert. Jeweils 4 Profis standen an 5 Stationen zum gemeinsamen Dribbling, Torschusstraining und Spielen auf kleine Tore zur Verfügung. Von Berührungsängsten keine Spur, die gemeinsame Leidenschaft verbindet! Ob Harnik, Niedermeier, Tasci und Co... die Jungs waren locker drauf!

„Der Ball ist unsere Kommunikation“, so der damalige Co-Trainer des VfB Stuttgart, Eddy Sözer, auf die Frage: „Wie haben Sie ihre Spieler auf das gemeinsame Training mit den Fußballer mit geistiger Behinderung vorbereitet“? Sözer: „Das erwarten wir von unseren Spielern... Respekt und Achtung, vor den Stärken und Schwächen des Gegenübers. Nur so funktioniert auch eine Mannschaft.“

Anlass dieser starken Aktion war die „Special Olympics European Football Week 2013“. Special Olympics ist die weltweit größte Sportorganisation für Menschen mit geistiger Behinderung. Die Europäische Woche soll dazu beitragen, noch mehr Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung für den Fußballsport zu begeistern. Und es geht auch um die Möglichkeit, Akzeptanz, Respekt und neue Perspektiven für Menschen mit handicap in der Gesellschaft zu schaffen.

Durch solche Aktionen bietet sich die Chance, die „Fußballfamilie“ zu sensibilisieren und zu motivieren, sich für Sportler mit Behinderung zu öffnen und somit eine inklusive Gesellschaft zu fördern!

VIELEN DANK AN DEN VFB STUTTGART, der diese Bewegung mit der gemeinsamen Aktion unterstützt hat! ■

Doris Kretzschmar
TREFFPUNKT



72 Stunden in Aktion



72 Stunden ehrenamtliche Helfer, 72 Stunden Engagement, 72 Stunden Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderung.

Gemeinsam mit dem Jugendrat aus Stuttgart-Mühlhausen und den Mitarbeitern des Ambulant Betreuten Wohnens reifte die Idee, diese 72 Stunden für ein Projekt im Ambulant Betreuten Wohnen des Wohnverbundes Bad Cannstatt-Münster zu nutzen.

Wie leben Menschen mit einer geistigen Behinderung in einer ambulanten Wohnform? Wie verbringen sie ihre Freizeit und wie sieht ein Arbeitsplatz für einen Menschen mit Behinderung aus?

Diese Fragen werden immer wieder von Praktikanten, Nachbarn, Spendern usw. gestellt. Warum also nicht das 72-h-Projekt des BDKJ dafür verwenden, um gemeinsam einen Film über den Alltag von Menschen mit Behinderung zu drehen. Die Klienten des Ambulant Betreuten Wohnens (ABW) sollten in die Planungen miteinbezogen werden und vor allem motiviert, selbst lebendiger Teil dieses Projekts zu werden. Ambitioniertes Ziel des Ganzen war, den Film am letzten Tag der 72-h-Aktion bei einer ebenfalls von den fleißigen Helfern vorbereiteten Beachparty den Menschen mit Behinderung und ihren Gästen vorzuführen.

Am 13. Juni um 18.00 Uhr startete die 72-Stunden Aktion. Zwar hatten die Jugendlichen bereits erste Details zum Projekt erfahren, aber den konkreten Arbeitsauftrag – und dies

macht den Reiz der 72-h-Aktion auch aus – gab es erst zu diesem Zeitpunkt.

Von nun an hieß es: Auf die Plätze, fertig, los! – Die Uhr tickt!

Der Film:

Herr Ottmayer, Mitarbeiter im Ambulant Betreuten Wohnen und Hobbyfilmer stellte sein Know-how, seine Ausrüstung und vor allem seine Ideen rund ums Filmemachen zur Verfügung.

Bereits am nächsten Tag traf sich das Filmteam im Café LesBar, im obersten Stockwerk der Stadtbibliothek Stuttgart. Der Caritasverband für Stuttgart e.V. betreibt das Café mit einem Integrationsprojekt und bietet Menschen mit Behinderungen Arbeitsplätze und einen Ort, an dem sie Anerkennung und Wertschätzung erfahren.

Nach diesem ersten „warm-up“ für die jungen Filmemacher standen aber noch weitere Aufnahmen und Interviews u.a. bei der Freizeitgestaltung wie z. B. dem Kegeln im TREFF-PUNKT, der Bildungs- und Begegnungsstätte für Menschen mit Behinderung, an.

Der Samstag war ein äußerst arbeitsintensiver Tag. Während morgens die letzten Filmaufnahmen erfolgten, wurden diese bereits am Nachmittag auf den PC überspielt und die ersten Schnitte getätigt. Bis zum Abend waren die einzelnen Filmszenen grob geschnitten und an der richtigen Stelle, so dass die Idee des Filmes langsam klar wurde. Während sich ein Teil des Filmteams an den Feinschliff machte, kümmerten sich zwei Jugendliche um die Filmkommentare.

Das Fest:

Währenddessen organisierte die Festgruppe Sand, Fleisch, Getränke, einen großen Gartenpool, Grill, Tische, Bänke, Sonnenschirme und vieles andere.

Als besondere Überraschung wurde auf dem Innenhof ein Pool aufgebaut. Nachdem, trotz Aufruf im Radio eine gewünschte Hollivoodschaukel nicht zu bekommen war, wurde mit einer Hängematte eine super Alternative gefunden.



Das Fest und der Film

Schließlich war am Sonntag der Tag gekommen, auf den alle hingearbeitet hatten. Die Bewohner des ABW, die Mitarbeiter und vor allem die Jugendlichen fieberten diesem Fest entgegen.

Die Mägen waren leer und die Kehlen trocken, so dass an diesem wirklich schönen Sonntag die Jugendlichen am Grill viel zu tun hatten.

Gegen 15.30 Uhr war es dann endlich so weit. Der Film hatte Premiere!

Die Neugier bei den etwa 40 Gästen war so groß, dass die Dokumentation mehrfach gezeigt werden musste.

Das Ende

Auch 72 Stunden freiwilliges Engagement hat sein Ende. Mit viel Anerkennung wurde der Film bestaunt und für die Organisatoren des Festes gab es einen großen Applaus. So endeten 72 Stunden in Aktion, die für alle etwas Besonderes waren. Die Jugendlichen des Jugendrats haben neue Erfahrungen gewonnen und Einblicke in das Leben von Menschen mit einer Behinderung bekommen. Sie konnten in Gesprächen, Interviews und beim zusammen Arbeiten, die Individualität von Menschen mit einer Behinderung kennenlernen und ganz neu erleben.

DANKE

Ein herzliches Danke geht an alle freiwilligen Helfer des Jugendrats und deren Unterstützerin Andrea Lindel. Ein herzliches Danke auch an die Sponsoren für das Buffet, der Metzgerei Schlag und der Bäckerei Sailer (Filiale Kaufland).

Ein herzliches Danke auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ABW für ihre Mithilfe, dass diese Aktion gelingen konnte.

Und zum Schluss ein herzliches Danke an alle im Hintergrund wirbelnden Menschen!

Andreas Ottmayer

Wohnverbund Bad Cannstatt/Münster

Angelika Schweizer

Leitung

Wohnverbund Bad Cannstatt/Münster

Anzeige



wahlenmeier^{GmbH}

RAUMAUSSTATTUNG PARKETTLLEGEMEISTERBETRIEB

GARDINEN · BODENBELÄGE · PARKETT · POLSTERMÖBEL · SONNENSCHUTZ



Finkenweg 2 · 71686 Remseck-Neckarrems

Telefon (0 71 46) 65 75 · www.wahlenmeier-gmbh.de

Fest der „Guten Nachbarschaft“



Wenn in der Nachbarschaft zwei neue Gebäude gebaut werden, dann stellt sich den Anwohnern sicher die Frage: „Wer zieht denn hier ein?“ „Passen die neuen Nachbarn zu uns, werden wir auch miteinander zurecht kommen?“ Das Doppelhaus in der Schönbühlstrasse, in dem Menschen mit und ohne Behinderung wohnen und das direkt dahinter stehende Doppelhaus am Klingenbach mit geförderten Wohnungen für Menschen mit geringem Einkommen wurden fast gleichzeitig bezugsfertig. Das bedeutete eine ganze Menge neue Nachbarschaft auf einen Schlag. Auch wir waren neugierig auf unsere Nachbarschaft, haben bereits während der Bauphase erste Kontakte geknüpft und versucht, uns und die neuen Bewohner der Häuser vorzustellen. Dennoch es war wichtig, uns nach dem Bezug der Häuser auch zu zeigen und weiter ins Gespräch zu kommen.

Wir organisierten ein Nachbarschaftsfest, das in gemütlicher Runde nicht nur einen ungezwungenen Rahmen für Kontakte und Gespräche bieten, sondern auch gute Laune und Spaß bringen sollte. Die Band Staubstumm

aus Schwäbisch Gmünd, die aus Mitgliedern mit und ohne Behinderung besteht, sorgte für flotte Musik, die nicht nur zum Tanzen, sondern auch zum Lachen und Nachdenken anregte.

Um auch die vielen Kinder der Nachbarschaft mit einzubeziehen engagierten wir den Zauberer Hape, der uns seinen herrlich „bezaubernden“ Auftritt spendete. Da wurden Schnüre zerschnitten und wieder verknotet, Hasen aus dem Hut gezaubert und Waschpulver getestet. Und immer wieder wurden die Zuschauer, Kinder ebenso wie die Menschen mit Behinderung einbezogen. Ein wahrlich wunderbarer Auftritt, der uns geschenkt wurde, machte das Nachbarschaftsfest zu einem echten Erlebnis. Die neuen Bewohner mit Behinderung wurden erstmals in der Öffentlichkeit richtig sichtbar und der eine oder andere Nachbar war sicherlich überrascht, wie normal wir doch alle sind. ■

Gabriele Philipp

Leitung Wohnverbund Wangen/Ost

Haus Ursula – unser neues Zuhause

Wohnverbund
Wangen Ost

Schon lange wollte Frau K. ein eigenes Zuhause, eine kleine Wohnung in Stuttgart nur für sich. Auch Frau G. träumte von einem Leben mit mehr Selbständigkeit nach den Jahren im Heim. Herr S. wollte nach der Schule von zuhause ausziehen.

Sie alle haben eine geistige Behinderung und möchten so selbständig wie möglich leben. Doch Wohnraum in Stuttgart ist rar und für sie zu teuer.

Bereits im Jahr 2003 gab es erste Ideen und Planungen für Wohnraum für Menschen mit Behinderungen und für Menschen mit geringem Einkommen. Das Ehepaar Frau und Herr Grötzinger ermöglichte mit ihrer Grötzinger-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Caritas Gemeinschafts-Stiftung und mit Unterstützung der Aktion Mensch ein besonderes Bauvorhaben.

Menschen mit und ohne Behinderungen sollten im Haus Ursula in der Schönbühlstr. 94 und 96 in Stuttgart unter einem Dach wohnen. Das allein ist noch nicht alles: Unsere Idee war, auch Menschen mit einem etwas höheren Unterstützungsbedarf die Möglichkeit zu bieten, selbständig zu leben. Schon seit März dieses Jahres kam Leben in die Gebäude, die ersten Bewohner zogen in ihr neues Zuhause.

Eine Haushälfte wurde mit kleinen Wohngemeinschaften bezogen, jeder hat sein eigenes Zimmer, Gemeinschaftsraum, Küche und die Bäder werden gemeinsam genutzt. In der anderen Hälfte des Hauses gibt es großzügige Einzelappartements mit eigener Küche und eigenem Badezimmer. Die Fertigstellung der Gebäude wurde in der benachbarten Kirchengemeinde Herz Jesu im großen Gemeindesaal mit zahlreichen Gästen gefeiert:

Neben Caritasdirektor Graf von Deym, der nach der schwungvollen Einstimmung durch den Chor des TREFF-PUNKT die Eröffnungsrede hielt, gaben auch Bürgermeister



Föll und Stadtdekan Hermes den Bewohnern ihre guten Wünsche mit auf den Weg und sprachen den Stiftern ihren Dank aus. „Man kann sein Geld in eine Steueroase schaffen oder Gutes tun und es sinnvoll einsetzen, wie dies das Ehepaar Grötzinger schon mehrfach getan hat“, so Stadtdekan Hermes. Die Bewohner bedankten sich bei Frau und Herrn Grötzinger mit einem Buch, in dem sie erste Fotos



aus ihren Zimmern und ihre Gedanken und Wünsche zum neuen Heim festhielten und Kostproben daraus zum Besten gaben.

Eine besondere Freude und Überraschung war die Spende in Höhe von 5.000 Euro an die Bewohner des Haus Ursula durch die Firma Götzbau.

Inzwischen sind die Häuser vollständig bezogen und manch einer hat schon gelernt, was es heißt, selbständig zu



wohnen: ich bin Mieter mit einem Mietvertrag, habe einen eigenen Hausschlüssel, ich kann meinen Tagesrhythmus ein gutes Stück weit selbst gestalten. Aber das selbständige Wohnen bedeutet auch, dass viel getan und gelernt werden muss, um den Alltag zu bewältigen. Es gibt keine Putzhilfe mehr, die alles sauber macht, die Wäsche muss selbst gewaschen werden und einkaufen und kochen übernimmt auch niemand.

Die große Aufgabe, den Alltag zu bewältigen, ist den meisten Bewohnern schon gut gelungen und es ist eine große Freude, die Fortschritte zu beobachten und von den meisten Bewohnern immer wieder zu hören: „ich fühle mich sehr wohl und will hier wohnen bleiben.“ ■

Gabriele Philipp

Leitung Wohnverbund Wangen/Ost

...statt Blumen und Kränzen

Im Haus St. Elisabeth im Wohnverbund Zuffenhausen stellt sich die Behindertenhilfe des Caritasverbands für Stuttgart e.V. in besonderer Weise auf das Thema behinderte Menschen im Alter ein.

Ein für die Behindertenhilfe fachlich „neues“ Thema, da zum einen durch die Euthanasieverbrechen der Nazizeit fast eine Generation behinderter Menschen ausgelöscht war. Zum anderen, durch die deutlich verbesserten Lebensbedingungen in unserem Land auch die Lebenserwartung von Menschen mit Behinderung angestiegen ist, und nun viele das Rentenalter erreichen und nach unseren Erfahrungen durchaus hoch betagt werden können. Unser christliches Menschenbild und unsere caritativen Leitbilder verpflichten uns dazu, uns für eine würdevolle, fachlich kompetente und menschlich zugewandte Begleitung gerade auch in der letzten Lebensphase einzusetzen. Mit dem Thema Alter und Behinderung rückt uns dabei gleichzeitig das Thema Sterben und Tod näher. Das Haus St. Elisabeth hat sich auch hier auf den Weg gemacht. Wir haben für uns eine eigene Trauerkultur entwickelt oder Mitarbeiter qualifizieren sich in palliativer Versorgung.

Wie wichtig diese Weiterentwicklung ist zeigt sich an der Tatsache, dass im Haus seit 2011 zehn langjährige Bewohnerinnen und Bewohner verstorben sind.

Besonders erschüttert waren wir über den für uns alle plötzlichen und unerwarteten Tod unseres langjährigen Bewohners und Heimbeiratsvorsitzenden Herrn Thomas Schäfer nach kurzer schwerer Krankheit. Herr Schäfer hat das Haus St. Elisabeth als Mensch und auch in seiner Funktion als Heimbeirat mit geprägt. Einerseits war er immer wieder mahnender Kritiker und ein starker Kämpfer für die Selbstbestimmungsrechte behinderter Menschen. Andererseits war das Haus St. Elisabeth seine Heimat. Er hat hier Freunde gefunden und viel Wertschätzung und Liebe erfahren. So lag das Haus und die Menschen hier Herrn Schäfer sehr am Herzen.

Dies wussten auch seine Angehörigen und so fiel die Entscheidung im Familienkreis: „Thommy hätte es so gewollt: statt Blumen und Kränzen zu seiner Beerdigung soll man stattdessen für das Haus St. Elisabeth spenden.“

So konnten wir uns in den Wochen nach der Beiset-



zung von Herrn Schäfer über viele, viele Einzelspenden freuen und es kam eine stolze Spendensumme von fast 4000,00 € zusammen.

Mit diesen Spenden konnten wir ein wunderschönes Frühlingsfest für alle Bewohnerinnen und Bewohner ausrichten, es konnten Einzelaktivitäten ermöglicht werden und wir planen die Verlegung und Neugestaltung unserer Gedenkstätte für die Verstorbenen im Haus St. Elisabeth und Haus Eleonore an einen zentraleren Ort in unserem Garten.

Ein großes Dankeschön an Familie Schäfer, die Freunde und Bekannten von Herrn Thomas Schäfer. ■

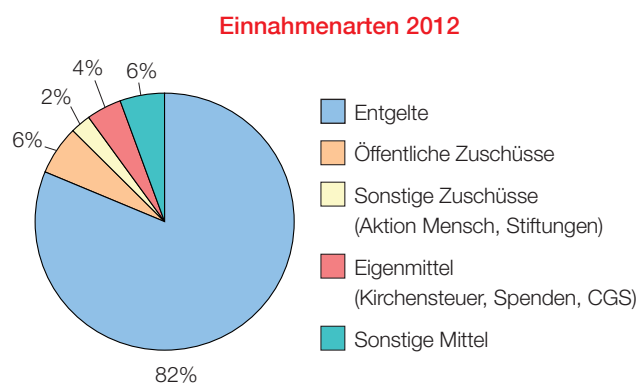
Jürgen Rost

Leitung

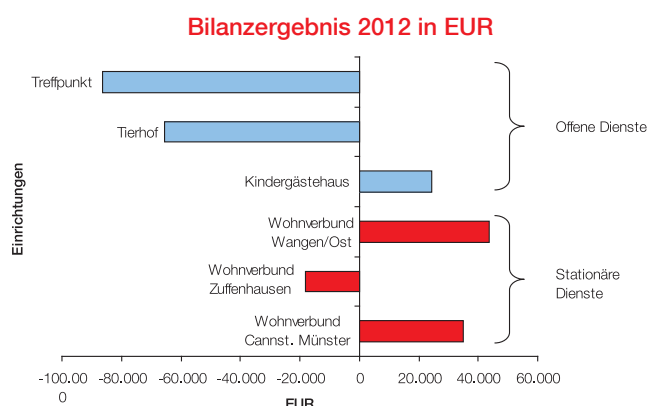
Wohnverbund Zuffenhausen

Der Bereich Behindertenhilfe in Zahlen

Im Bereich Behindertenhilfe refinanzieren sich die Dienste und Einrichtungen auf unterschiedliche Weise. Bei Einnahmen des Bereichs von 7,3 Millionen Euro in 2012 entfällt die wichtigste Position, die Leistungserlöse, vor allem auf die stationären Wohneinrichtungen und das Ambulant Betreute Wohnen. Während im gesamten Bereich die Einnahmen zu 82% aus den Leistungsentgelten stammen, ist es in den Offenen Diensten nur ein Anteil von 30%. Die prozentuale Verteilung der Einnahmen nach den verschiedenen Einnahmearten entnehmen Sie der folgenden Grafik:

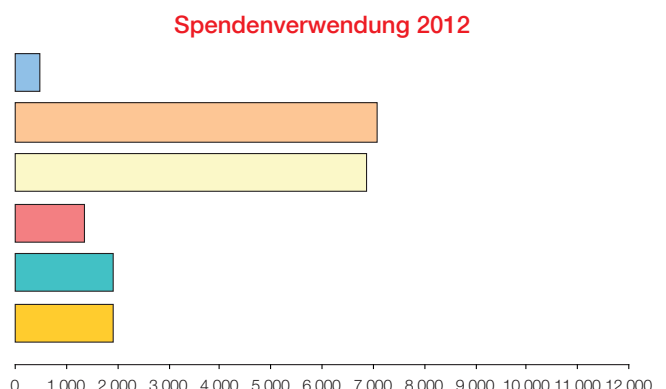
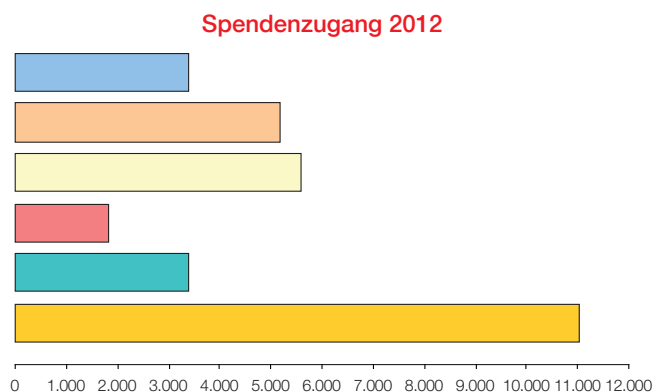


Das Jahr 2012 schloss der Bereich Behindertenhilfe des Caritasverbandes für Stuttgart e.V. mit einem Defizit von 66 TEUR ab. Dieser Fehlbetrag ergab sich insbesondere durch die Offenen Dienste, zu denen der Treffpunkt mit seinem Freizeitangebot, das Kindergästehaus zum Verschnaufen und der Tierhof Arche Noah gehören.



Infolgedessen sind wir in unseren Offenen Diensten besonders abhängig von Zuschüssen und ganz maßgeblich von den Eigenmitteln des Caritasverbandes für Stuttgart e.V. in Form von Kirchensteuermitteln, Stiftungsgeldern aus unserer Caritas Gemeinschaftsstiftung und auch Ihren Spendenmitteln.

Nachfolgend bekommen Sie eine Übersicht über die Höhe des Spendenzugangs und der Verwendung von Spendenmitteln in den einzelnen Diensten und Einrichtungen für das Jahr 2012.



Aus diesen Spenden wurden verschiedene Bereiche, wie z.B. Ferienfreizeiten oder dringend notwendige Sanierungsarbeiten, finanziert. Dies zeigt, dass auch in den weiteren Jahren eine umfangreiche zusätzliche Unterstützung durch Spenden notwendig sein wird, um Menschen mit Behinderung ein angemessenes Wohnen und die Möglichkeit der eigenen Freizeitgestaltung zu gewährleisten. Hierzu brauchen wir auch weiterhin dringend Ihren Beitrag. ■

Teresa Baumann
Betriebswirtschaftliche Assistenz

Spenden, die Sie nichts kosten!

Einkaufen über Schulengel



Kaufen Sie ab und zu auch mal über das Internet ein? Ja?

Dann gibt es eine gute Möglichkeit, sowohl für den TREFFPUNKT als auch für das Kindergästehaus Geld in Form von Spenden zu erwirtschaften, ohne dass es Sie auch nur einen Cent mehr kostet!

Die Internetseite www.schulengel.de erklärt, wie es geht. Sie können über Schulengel ein Spendenprojekt auswählen und von dieser Seite aus dann Ihren Interneteinkauf z.B. bei amazon, Zalando oder vielen anderen Internetshops tätigen.

Die in Schulengel aufgelisteten Internetshops verpflichten sich, einen vorher festgelegten Prozentsatz Ihrer Kaufsumme an die von Ihnen gewählte Einrichtung zu spenden. Das kostet Sie kein Geld, sondern nur ein paar wenige Klicks mehr.

Einkaufen – und gleichzeitig Gutes tun! Kann man dazu Nein sagen? ■

Beate Harfmann

Einrichtungsleitung Kindergästehaus

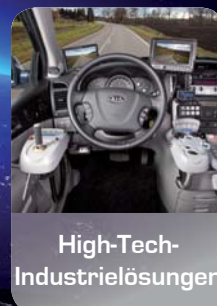
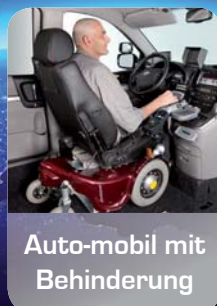
Anzeige

PARAVAN
TECHNOLOGY GROUP



Grenzenlose Mobilität

Mit revolutionären Mobilitätslösungen bewegen wir die Welt. Entdecken Sie Hightech von internationalem Rang, lassen Sie sich faszinieren von zukunftsweisenden Technologien! Wir haben den innovativsten Rollstuhl der Welt entwickelt. Entwickeln Fahr- und Lenksysteme von morgen. Sind Marktführer bei Behindertenfahrzeugen – und gesuchter Partner von Weltunternehmen. Als Deutschlands höchstprämierter Mittelständler sind wir herzlich und bodenständig geblieben. Für Menschen mit Behinderung schaffen wir eines der höchsten Güter überhaupt: mobile Freiheit.



0800- 72 72 826 bundesweit kostenfrei

www.paravan.de

Adressen und Ansprechpartner im Bereich Behindertenhilfe

Adressen und
Ansprechpartner

Bereichsleitung Behindertenhilfe

Beate Lachenmaier
Gnesener Str. 83
70374 Stuttgart

Tel.: 0711 95454-420
Fax: 0711 95454-38
b.lachenmaier@caritas-stuttgart.de

Wohnverbund Wangen/Ost

Leitung
Gabriele Phillip
Schönbühlstr. 96
70188 Stuttgart

Tel.: 0711 3587090-11
Fax: 0711 3587090-20
g.philipp@caritas-stuttgart.de

Tierhof „Arche Noah“

Leitung
Michaela Roelofsen
Ludwigsburger Str. 96
71686 Remseck

Tel.: 07146 28 00 48
Fax: 07146 28 12 88
m.roelofsen@caritas-stuttgart.de

Wohnverbund Bad Cannstatt/Münster

Leitung
Angelika Schweizer
Gnesener Str. 83
70374 Stuttgart

Tel.: 0711 9 54 54-30
Fax: 0711 9 54 54-32
a.schweizer@caritas-stuttgart.de

Bildungs- und Begegnungsstätte TREFFPUNKT

Leitung
Sabine Braith
Gnesener Str. 83
70374 Stuttgart

Tel.: 0711 9 54 54-453
Fax: 0711 9 54 54-38
s.braith@caritas-stuttgart.de

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige

Leitung
Sylvia Labro
Strombergstraße 11
70188 Stuttgart

Tel.: 0711 2809-2002
Fax: 0711 2809-2003
s.labro@caritas-stuttgart.de

Wohnverbund Zuffenhausen

Leitung
Jürgen Rost
Auricher Str. 38
70437 Stuttgart

Tel.: 0711 84907-1015
Fax: 0711 84907-1016
j.rost@caritas-stuttgart.de

Kindergästehaus

Leitung
Beate Harfmann
Gnesener Str. 83
70374 Stuttgart

Tel.: 0711 9 54 54-610
Fax: 0711 9 54 54-615
b.harfmann@caritas-stuttgart.de

Herausgeber:

Behindertenhilfe

Gnesener Str. 83
70374 Stuttgart

Telefon 0711 95454-420
Telefax 0711 95454-38
Internet www.caritas-stuttgart.de

**Eine Einrichtung des
Caritasverbandes für Stuttgart e.V.**

Bildnachweise:

Caritasverband für Stuttgart e.V.,
ausgenommen Seite 22 (oben),
Seite 23 (unten) und Seite 25 (oben):
KD Busch

Anzeigenverwaltung & Produktion:

Verlag Herrmann & Stenger

Soziales Marketing
Kaiserstraße 72
60329 Frankfurt
Telefon 069 60 60 5888-0
Internet www.soZIALESmarketing.de

Druck:

Schneider Druck GmbH

Erlbacherstr. 102
91541 Rothenburg ob der Tauber



Behindertenhilfe
Gnesener Str. 83

70374 Stuttgart

Telefon 0711 95454-420

Telefax 0711 95454-38

Internet www.caritas-stuttgart.de

Spendenkonto

Liga Bank eG

Konto-Nr. 108

BLZ 750 903 00

Eine Einrichtung des
Caritasverbandes für Stuttgart e.V.